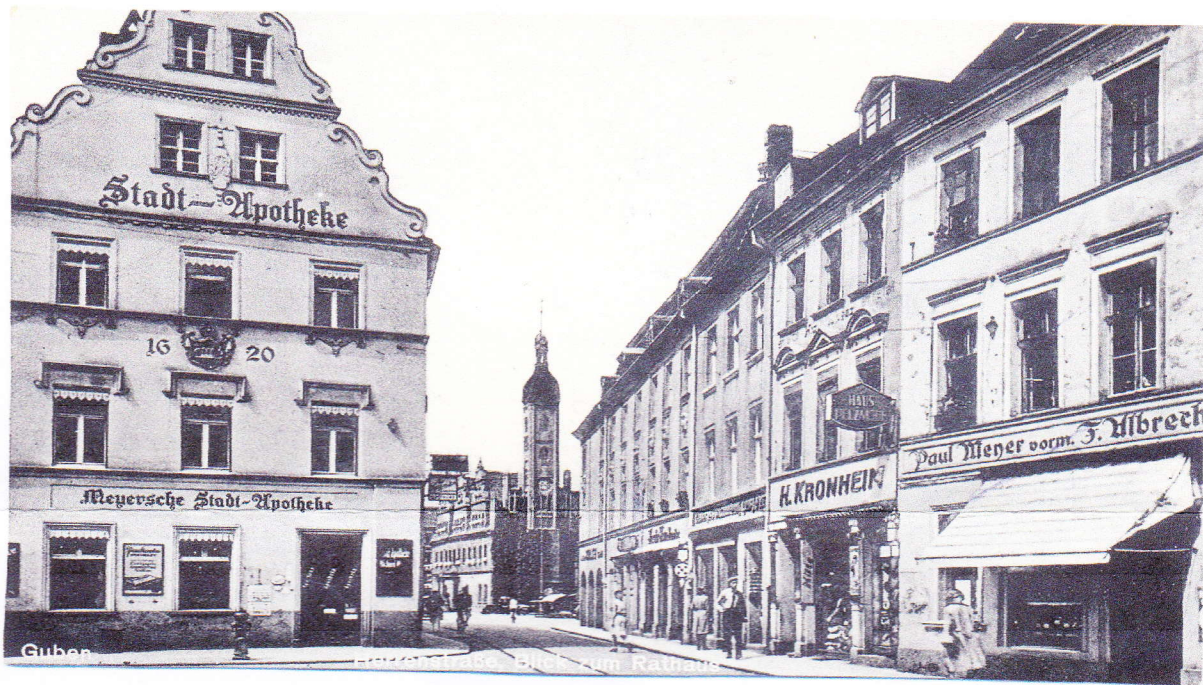


7. 9. 19



Lieber Herr Hoffrichter,

mit Freude habe ich Ihren Bericht bzw. den Bericht von Chr. Gärtner über die Exkursion nach Guben gelesen. Die Ankündigung dieser Exkursion war mir leider entgangen, andernfalls hätte ich mich gerne angeschlossen. Es freut mich natürlich, dass auch die Niederlausitz in der Erinnerungsarbeit des Freundeskreises ihren festen Platz gefunden hat. Diese Landschaft gehört ebenfalls zum "historischen Brandenburg" – immerhin seit 1815.

Die oben abgebildete Meyersche Stadtapotheke wurde im 19. Jahrhundert von meinem Großvater Georg Thieme geleitet. Im Hintergrund das Rathaus (wieder aufgebaut). Die Gubener Altstadt bietet allerdings ein trauriges Bild, so mein Eindruck bei meinem letzten Besuch, der allerdings schon einige Jahre zurückliegt. Im deutschen Teil von Guben haben die Teilnehmer vielleicht im Vorbeifahren die Anlagen der von meinem Urgroßvater C.G. Wilke begründeten Hutfabrik und die von seinem Sohn Friedrich Wilke erbaute (altlutherische) Kirche des Guten Hirten gesehen. Die in Ihrem Bericht erwähnte Villa Wolf hat ja auch einen engen Bezug zu der Familie Wilke.

In der Hoffnung auf ein weiterhin erfolgreiches Wirken des Freundeskreises verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen
Thomas Thieme